

Direkteinstieg in BaWü als Informatiker

Beitrag von „LuckyPond33537“ vom 15. Dezember 2025 19:04

Zitat von Maylin85

Eine Zeitstunde für die Vorbereitung einer Unterrichtsstunde halte ich für einen kompletten Anfänger für extrem ambitioniert, vorsichtig ausgedrückt.

Mindestens temporäre Nachschichten sind im Ref völlig normal. Es ist nicht verkehrt, von vornherein auf Effizienz und Arbeitszeit zu achten, aber man sollte den Vorbereitungsaufwand gerade in den Anfangsjahren auch nicht unterschätzen.

Ich habe von 7 Stunden Zusatzaufwand pro Tag geschrieben. Das wären 49 Stunden pro Woche und damit bei 8 Stunden pro Woche etwa 6 Stunden pro Unterrichtsstunde.

Zitat von Kris24

28 Stunden innerhalb von 5 Stunden bedeutet keinerlei Planung. Dann würde ich gleich 0 Stunden planen und unvorbereitet in die Klasse gehen.

Ich rede auch hier von 5 Stunden Zusatzaufwand am Tag und damit 35 Stunden pro Woche und einem Aufwand von 1 Stunde Planung pro Stunde.

Zitat von Kris24

Darf ich fragen, wie viele Stunden du bereits selbstständig unterrichtet hast?

Aufstellung von Klausuren benötigen viel Zeit, außer du nimmst jedes Jahr dieselbe. Das spart dann Zeit bei der Korrektur, weil die Schüler dann die Lösungen auswendig gelernt haben. Je nach Klausur rechne ich für die Korrektur in Chemie mit 20 - 60 Minuten pro Schüler. Es hat schon seinen Grund, warum wir bei einer Wochenstundenzahl von 41 Stunden nur 25 Deputatstunden unterrichten und wer die Ferien frei haben möchte gut 46 Stunden pro Woche.

An der Schule habe ich noch nicht unterrichtet. An der Uni habe ich einige Jahre unterrichtet (teilweise auch als Dozent), aber das ist nicht wirklich mit der Schule vergleichbar, v. A. nicht mit den unteren Klassenstufen.

Die Grobplanung der Klausuren würde ich vermutlich in die Ferien auslagern, feintunen (d. h. an den Kenntnisstand der Klasse anpassen) kann man sie dann später m. E. schon effizienter.

An der Uni habe ich bei den Klausurkorrekturen in Physik und in Elektrotechnik eine Aufgabe pro Student in etwa 2 Minuten korrigiert. Das wären bei 5 Aufgaben 10 Minuten Aufwand pro Student. Chemie könnte schwieriger sein, aber 60 Minuten würde ich maximal im Abitur erwarten.

Zitat von InfoThomas

@Architect,
ich bin mir nicht sicher, was du mit "unfreiwillig" meinst

Unfreiwillig bedeutet, dass entweder der Prüfer oder die Komplexität des Stoffs von dir abverlangt, von 6 Uhr morgens bis 3 Uhr morgens 13 Wochen lang zu arbeiten. Freiwillig bedeutet, dass man selbst dafür so lange arbeiten will.

Zitat von InfoThomas

@Architect,
Ich erachte es nicht als unangenehm auch bis spät nachts oder früh morgens zu arbeiten, wenn es ein konkretes Ziel gibt und ich mich wohl dabei fühle und ein gewisser Zeithorizont klar ist. Ich vermute eher, dass wir hier unterschiedlicher Meinung sind, was ein "normaler Arbeitstag" sein kann und wie lange jemand dafür arbeiten möchte. Und wie man ein Ziel auf welche Art und Weise erreichen kann.

Du kannst gerne so arbeiten, wie du willst. Für mich erachte ich es als gesundheitsschädigend, 21 Stunden am Tag (incl. Wochenenden) von 6 bis 3 Uhr über 13 Wochen durchzuhalten, also 147 Stunden pro Woche. Reichen 14 Stunden am Tag von 6 bis 20 Uhr und 7 Stunden pro Wochenendtag, also 84 Stunden pro Woche für ein Referendariat wirklich nicht aus?

Zitat von InfoThomas

Ich vermute aber, dass die Mehrheit wahrscheinlich sagen wird, dass man vor allem am Anfang des Refs nicht wirklich viel Freizeit haben wird.

Zwischen "nicht viel Freizeit" und 21 Stunden Arbeitszeit am Tag ist ein riesiger Unterschied. Mein Plan mit 84 Arbeitsstunden pro Woche beinhaltet auch nicht viel Freizeit.

Zitat von InfoThomas

Hmmmm, ich weiß nicht genau, was Du hier bezwecken willst? Irgendwie hängst Du dich an den Stunden auf.

Ich hänge viel an den Stunden, weil sich meine Ansicht von deiner nur in diesem Punkt unterscheidet.